

THEATER AM LEND



Community mit Guru im Glück

GRAZ. Videos, Beauty Show, Blogs und Roboter und allem voran Guru Jakob, der mit sektiererischem Eifer das Diktat im „Weltzentrum für Lebensglück“ leitet. Einfallsreich und mit Witz entführt das Theater Schurz im TaL in eine virtuelle Blase der Schein-Satisfaktion. Da laufen die Drähte heiß und Tränen, wenn plötzlich das Internet abgestellt wird.

„Also sprach Zarathustra“ zum Präludium von „Post it 2 – Der Guru schlägt zurück“ erinnert unter Edi Haberl und Anna Wagner an Stanley Kubricks „2001: Odyssee im Weltraum“. Nur dass hier die Irrfahrt durch eine Traumwelt zum Lachen und vielleicht auch zum Nachdenken bringt. Die manipulierte Community auf der Bühne jedenfalls steigert sich zu Anstaltsreife. Keine schöne neue Welt.

EWS

„Post it 2 – Der Guru schlägt zurück“. 26., 28., 29., 30. April, 20 Uhr, Theater am Lend, Wiener Straße 58a, Graz. Karten: SMS am Tel. 0660/813 63 16 TAL

KULTUR IM RADIO

17.30 Uhr, Ö 1: „The Great Ladies of Soul“ in den „Spielräumen“. Lisa Simone (53) lernte wie Amy Winehouse oder Adele von großen Vorbildern. Die Tochter von Nina Simone gastiert am 2. Mai im Wiener Konzerthaus.

ZUR LAGE

„Mein Schienbein hilft mir, im Dunkeln Möbel zu finden.“

Aus unserer Reihe „Praktische Ratschläge für den Alltag“

VOLKSKUNDEMUSEUM

Betrachtungen mit Sigmund Freud

Ein exzellentes Buch und kreative Eingriffe in den Trachtensaal zeigen beispielhaft das Potenzial des Grazer Volkskundemuseums.

GRAZ. Den Trachtensaal im Volkskundemuseum in der Grazer Paulustorgasse nennt Katharina Eisch-Angus, Professorin für Volkskunde und Kultur-anthropologie an der Uni Graz, „ein Museum im Museum“. Man könnte den Saal auch das wichtigste Exponat einer beeindruckenden Sammlung nennen. Und, so Eisch-Angus: „Er ist auch der Letzte seiner Art.“

Trachtensäle seien ab 1900 in vielen Museen eingerichtet worden, unter anderem in Nürnberg, Hamburg, Dresden, Innsbruck: „Alle zerbombt, aufgelöst oder in vermeintlich zeitgemäßere Ausstellungssettings integriert.“ Als man 2003 das Grazer Museum nach gelungenem Umbau mit Kosten von knapp drei Millionen Euro wiedereröffnete, präsentierte sich der Trachtensaal als sorgsam restauriertes, teilweise rekonstruiertes Original.

Was den Saal außerdem ausmache, sei sein Status als Kunstwerk. 38 der lebensgroßen Figuren schuf der Bildhauer Alexander Silveri, vier sein Kollege Hans Mauracher. Als Modelle bediente sich Silveri auch seiner Frau, des Museumsgründers Viktor von Geramb und seiner selbst. „Unheimlich he-

misch“ nennt sich ein breit angelegtes Projekt, welches „Wege zum Trachtensaal“ weist. Basierend auf Sigmund Freuds 1919 in „Das Unheimliche“ formulierter Behauptung einer essenziellen Verknüpfung der beiden Titelbegriffe („Das Unheimliche ist das ehemals Heimische“) lotet Eisch-Angus mit Studierenden Europäischer Ethnologie und Kunstgeschichte das vielfältige und ambivalente Potenzial des Trachtensaals aus. Das im speziellen Fall durch das Eröffnungsdatum 1938 verschärft wird.

Als Resultat des Studienprojekts liegt nun ein inhaltlich reichhaltiges und optisch gelungenes Buch vor. Unter dem gleichen Titel erarbeitete Erika Thümmel, Künstlerin und Lehrende an der FH Joanneum, mit den Studenten ein so unaufwendiges („Wir hatten ein Nullbudget“) wie originelles Ausstellungsdesign in Form von fünf Wegen („Tabuweg“, „Irrweg“, „Gruseligweg“, „Holzweg“, „Geschichtsweg“). WALTER TITZ **Unheimlich heimisch**. Bis 29. Mai. Volkskundemuseum, Paulustorgasse 11 – 13a, Graz.

Katharina Eisch-Angus (Hg.). Unheimlich heimisch. Löcker, 268 Seiten, 29,80 Euro



Buch

2014 wurde in Graz Jochen Gerz' Mahnwerk „63 Jahre danach“ mit fragwürdiger Argumentation vorzeitig aus der Öffentlichkeit entfernt. Nun ist das Projekt immerhin umfassend dokumentiert.

WENZEL MRAČEK

Nachdem im Jahr 2008 die Inschrift „ICH SIGFRIED UIBERREITHER LANDESHAUPTMANN“ des deutschen Konzeptkünstlers Jochen Gerz im Bogen des Grazer Burgtors realisiert werden konnte, bemühte sich das Institut für Kunst im öffentlichen Raum – damals unter Leitung von Werner Fenz – um Entwicklung eines noch umfassenderen Gedächtnisprojekts



Im Fokus: der Trachtensaal im Volkskundemuseum Graz UMI/BOGNER